

Ein Tag Arbeit für soziale Zwecke

Social Day: Der Stadtjugendring Herford legt eine kurze Zwischenbilanz vor

■ **Herford** (nw). Rund 1.500 Kinder und Jugendliche von fünf weiterführenden Schulen in Herford haben sich in diesem Jahr am Social Day beteiligt, so Schätzungen des Stadtjugendrings. Die Idee dahinter: An einem Tag arbeiten Schüler in Unternehmen. Das Geld der Firmen fließt als Spende in karitative Projekte.

„Wir waren bei der Backfactory, der Bike-Arena Benneker, im Rathaus und in der Wäscherei Blome“, berichtet Lili-Virgine Stranghoner (14) von der Geschwister-Scholl-Schule. Sie und ihre drei Schulkameraden besuchten mit Daniela Menke vom Stadtjugendring einige Unternehmen und dokumentierten dort, wie die jungen Social-Day-Teilnehmer für die Spenden arbeiteten.

„Am besten war es im Rathaus, da waren auf dem Turm“, erklärt Joshua Stille (11).

Neben der Geschwister-

Scholl-Schule nahmen das Königin-Mathilde Gymnasium, das Friedrichs Gymnasium, die Otto-Hahn- und die Ernst-Barlach-Schule teil.

Die genaue Höhe der Spenden stehe noch nicht fest, so Daniela Menke. Exakte Zahlen werde es nach den Sommerferien geben. Von den Spendengeldern erhält jede der Schulen rund 60 Prozent der für die Schüler eingezahlten Spendenmittel und kann selbst darüber verfügen.

Diese Gelder können etwa an Partnerschulen, an Hilfsprojekte oder an gemeinnützige Initiativen vergeben werden. Die restlichen 40 Prozent fließen in den Herforder Kinderfonds für benachteiligte Kinder.

Bis zum vergangenen Jahr hatten die Kinder und Jugendlichen insgesamt rund 150.000 Euro gesammelt, hat der Stadtjugendring Herford ausgerechnet.



Nostalgisch: Mehr als 100 Jahre prägte das Bild der Produktionshallen das Bild an der Bündler Straße. Zunächst war die Möbelfabrik Kopka hier aktiv, in den 1950-er Jahren zog Sullo ein. Da das Gebäude nicht unter Denkmalschutz steht und einsturzgefährdet ist, wird es jetzt abgerissen.

FOTOS (4): PETER STEINERT

Bau-Lücke in der Industrie-Silhouette

Sulo: Die Anfang 1900 erbaute und 14.500 Quadratmeter große Produktionshalle an der Bündler Straße wird derzeit wegen Einsturzgefahr abgerissen

Von Peter Steinert

■ **Herford.** Schneisenschlagen an der Bündler Straße: Sulo lässt das einstige Werk 2 abreißen. Das nicht unter Denkmalschutz stehende und um 1900 errichtete Bauwerk wird derzeit weggebaggert. Mit dem Gebäude und seinen aufgesetzten Dachfenster-Reihen, den sogenannten Schedlichtern, verliert Herford eine wichtigen Bausteine der industriellen Silhouette längs der Bahn.

„Das Objekt ist stark einsturzgefährdet gewesen“, sagt Sulo-Sprecher Serdar Zengin. Zuletzt waren auf diesem 14.500 Quadratmeter großen Areal Verpackungen produziert worden. Dieses ursprüngliche Kerngeschäft des Konzerns konzentrierte sich zuletzt vornehmlich auf die Stahlfassfertigung von 200-Liter-Großgebinden. „Diese Produkte werden etwa in der Lebensmittelindustrie oder in der chemischen Industrie gebraucht. BASF ist einer unserer Großkunden“, sagt Serdar Zengin, der anmerkt, dass der Kunststoff immer öfter den Stahl verdrängt.

14.000 Quadratmeter große Fläche wird von Sulo vorerst nicht neu bebaut

So wird das frei werdende Areal unter anderem auch als Lagerfläche für Rohstoffe genutzt, wie Kunststoff-Big-Packs. „Die Halle wurde stillgelegt und wird vorerst nicht wieder neu bebaut“, sagt der Unternehmenssprecher. Über weitreichende Pläne habe die französische Muttergesellschaft Plastic Omnium Environment noch nicht entschieden.

Die Generalplanung für den Abriss hat das Gohfelder Architekturbüro Podufal & Wiehofsky übernommen. „Wir schätzen, dass wir diese Arbeiten bis Mitte August abgeschlossen haben“, sagt Robert Wiehofsky, dem auf dem Gelände nicht nur die Schedlichter auf dem Dach als Besonderheit auffallen. In dem Gebäude befindet sich eine Heizungsanlage, die wohl mit Kohle befeuert wurde und die



Erst Möbel, dann Stahl: Vor Sulo war die Möbelfirma Gustav Kopka hier ansässig.

FOTOS (2): KOMMUNALARCHIV



Fachkundig: Serdar Zengin ist Kommunikations-Manager.



Typisch: Die aufgesetzten Fenster nannten sich Schedlichter.



Emballagen: Dieses ursprüngliche Kerngeschäft des Konzerns konzentrierte sich zuletzt vornehmlich auf die Stahlfassfertigung.



Riesig: 14.500 Quadratmeter ist die Fläche groß, die frei wird. Die gesamte Grundstücksfläche von Sulo an der Bündler Straße beträgt 165.000 Quadratmeter.

Kreisarchivar Christoph Laue: „Während des Ersten Weltkrieges wurden Erweiterungspläne teilweise auf Eis gelegt. Für die Ausstattung von etwa 800 Proviantwagen im Auftrag des Militärs, durften Teile des nun als kriegswichtig eingestuftes Baus durchgeführt werden.“

Bis 1919 wurde der Komplex für Gustav Kopka zu einer weiteren modernen Produktionsstätte mit einer Fläche von gut 10.000 Quadratmeter ausgebaut. Die einzelnen Abteilungen konnten durch verschiebbare Wände voneinander getrennt und damit den jeweiligen Anforderungen angepasst werden.

Direkte Gleisanschlüsse an die Reichsbahn und an die Herforder Kleinbahn für den Güterfern- und regionalen Verkehr ermöglichten ein direktes Verladen der Möbel.

Friedrich Streuber und Walter Lohmann sind die Gründer des Eisenwerks

Nach dem Konkurs im Juli 1933 erwarben die Fabrikanten Fritz Berg und Friedrich Ernst Hohage aus Altena das Areal inklusive des inzwischen veralteten Materials, der Maschinen. Sie produzierten unter dem Namen Gustav Kopka in Herford bis 1952 Schränke, Nachttische und Frisierkommoden, Schrankklappbetten, Schlafraummöbel und Tüchertische. Ergänzt wurde das Angebot durch Stahlrohrbetten aus dem Werk in Altena. 1953 bezog die Firma Sulo das Areal an der Bündler Straße.

Schlossermeister Friedrich Streuber hatte 1910 eine „Verzinnungs- und Verzinkungsanstalt“ gegründet. Mit dem Einstieg von Walter Lohmann Ende der 1930er Jahre wurde daraus an der Waltgerstraße das „Eisenwerk Streuber und Lohmann Herford“.



Begleiteten den Social Day: Hulea Bro (v.l.), Joshua Stille, Daniela Menke, Marvin Noll und Lili-Virgine Stranghoner.

FOTO: NW

Herfords Vielfalt in Porträts eingefangen

Wir sind Herford: Fotoausstellung ist noch bis Mitte August im Rathaus zu sehen

■ **Herford** (toha). Wer in diesen Tagen im Erdgeschoss des Rathauses aufmerksam auf die Wände schaut, wird dort 24 Fotoporträts junger Menschen entdecken. Sie sind Teil des 16 Bereiche umfassenden Projektes „Demokratie Leben“ und laufen unter dem Titel „Wir sind Herford“. Eröffnet wurde sie am Mittwoch von Richard Rönn, Leiter der Haupt- und Personalabteilung.

Die Herforder Kultur- und Medienpädagogin Simone Adams-Weggen hat für den Stadtjugendring Herford rund 30 junge Herforderinnen und Herforder zwischen 13 und 24 Jahren fotografiert.

„Wir wollen mit diesen Fotografien zeigen, dass Vielfalt eine gesellschaftspolitische Realität in Deutschland und eben auch in Herford ist“, sagt Daniela Menke vom Stadtjugendring. Mit dem Projekt sollen sich die Ausstellungs-

besucher und die teilnehmenden Jugendlichen die Vielfalt in Herford bewusst machen.

„Entdeckt“ wurden die Jugendporträts in der Otto-Hahn Realschule und im Jugendzentrum TOT an der Waisenhausstraße.

Für Zilan Demir (15) und Defne Kaymak (14) eine klare Sache: „Wir zeigen Gesicht, weil wir klarstellen wollen, dass wir Herforderinnen sind.“ Während des Projektes haben die Teilnehmer den Biografien der eigenen Familien nachgespürt und sind zum Ergebnis gekommen: Ganz gleich, woher wir stammen, wir sind alle Herforder.

Vor dem Hintergrund, dass inzwischen jeder vierte Herforder einen Migrationshintergrund hat, zeigt sich die zufällige Auswahl der Porträts dennoch exemplarisch. Die Bilder sind noch bis Mitte August zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen.



Vielfalt im Porträt: Defne Kaymak, Jeroen Weggen, Zilan Demir und Projektleiterin Simone Adams-Weggen (v.l.) bei der Eröffnung der kleinen Ausstellung im Jugendamtsbereich des Rathauses.

FOTO: HAGEN

Mehr als Mülleimer

◆ Sulo beschäftigt an der Bündler Straße in Herford 500 Mitarbeiter. Das Traditionsunternehmen ist eine Tochtergesellschaft der französischen Plastic Omnium Environment. Das Angebot umfasst die Wertstoffsammelbehälter der Sulo Umwelttechnik,

ergänzt um die intelligenten Lösungen des im Recyclingbereich führenden IT-Systemhauses Envicomp, die Logistikdienstleistungen der Westfalia intralog und die Herstellung von Industrieverpackungen der Sulo Emballagen.



www.nw.de/herford